

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samsstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 93.

Donnerstag, 10. August 1899.

35. Jahrgang.

Kundschau.

— Von der General-Direktion der
K. württ. Staatsbahnen wurde dem
Weichenwärter Neumaier in Wildbad
eine Bahnhofsassistentenstelle übertragen; fer-
ner eine Bremserstelle in Calw dem An-
wärter Wildbrett in Wildbad.

Stuttgart, 7. Aug. Zur Kaiser-
parade am 7. September werden auch die
württembergischen Kriegervereine aus-
rücken. Ein Defilieren derselben vor dem
Kaiser findet aber nicht statt, der Kaiser
wird vielmehr nach der Parade an der
Front derselben vorbeiziehen.

Stuttgart, 7. Aug. Die Landes-
schul-Ausstellung erfreut sich fortgesetzt
eines außerordentlich zahlreichen Besuches.
Zu den vielen Lehrern aus allen Teilen
des Landes gesellen sich auch Fachmänner
aus benachbarten Ländern.

Stuttgart, 3. Aug. (Ferienstraf-
kammer.) Ein starker Fall von Fahr-
lässigkeit beschäftigte heute die Ferien-
strafkammer. Eine im 3ten Stocke eines
Hauses der Thorstraße hier wohnende 24-
jährige Hausknechtsehefrau L. stellte öfters
ihre 9 Monate alte Tochterchen auf einem
Kinderjessell mit Bändern festgebunden
vor das Fenster auf eine schmale Dach-
rinne, wie sie angab, um dem Kinde den
Anblick der Straßenbahnwagen, und den
Genuss frischer Luft zu ermöglichen, da
ihre Wohnung nur aus einem kleinen
Zimmer bestand, in dem auch gekocht
wurde. Obgleich wiederholt von einer
Hausmitbewohnerin von der ihrem Kinde
drohenden Gefahr gewarnt, that die Frau
in unbegreiflicher Sorglosigkeit auch am
29. Juni dasselbe, diesmal stürzte jedoch
das Kind samt dem Sesselfchen, wohl in-
folge einer Bewegung, jählings auf die
Straße hinab, wo es mit zerschmettertem
Schädel aufgehoben wurde. Gegen die
junge Frau wurde Anklage wegen fahr-
lässiger Tötung erhoben und mit Rücksicht
auf ihre Unbescholtenheit und den Ver-
lust ihres Kindes einerseits, ihre grobe
Fahrlässigkeit andererseits auf eine Strafe
von 14 Tagen Gefängnis gegen sie er-
kannt.

Nach Stuttgart kommen für den
Kaiser und sein Gefolge für die bevor-
stehenden Manöver 60 Reitpferde. Zur
Unterbringung derselben ist der sogen-
untere Stall vollständig neu hergerichtet
worden und darf von jetzt ab, nach der
Fertigstellung, von niemand mehr betre-
ten werden.

Neuenbürg, 4. August. Forstwart
Lebsaust von Schwann stürzte gestern
beim Abstieg ins Gnyadthal, wodurch sich
das Gewehr entlud und der Jäger an
beiden Oberschenkeln schwer verwundet
wurde. Wären nicht Himbeersuchende
Frauen mit ihren Schürzen schnell zu
Hilfe gekommen, so hätte sich Lebsaust ver-
blutet. Der telegraphisch bestellte Sani-
tätswagen brachte den Verunglückten ins
Spital nach Pforzheim.

Esslingen, 7. Aug. Der in weiten
Kreisen bekannte und hochgeachtete frühere
Reichstagsabgeordnete des 5. Wahlkreises
Sanitätsrat F. Math. Adae ist am gestri-
gen Sonntag vormittags an Alters-
schwäche im Alter von 85 Jahren gestorben.
Der Verbliebene ist am 6. Februar 1814
zu Geislingen geboren und war bis zu
seiner Uebersiedelung im Jahre 1884 nach
Esslingen in Rödmihl und Neuenstadt
als Stadtarzt thätig.

Gräfenhausen, 5. Aug. Die Obst-
ernte ist hier wie anderwärts gleich Null.
Hoffnungsfreudig aber stimmt ein Blick
in unsere Weinberge, welche durch Menge
und Vollkommenheit der Trauben, bei
guter Gesundheit der Stöcke, größtenteils
einen schönen Ertrag versprechen. Bereits
sind an der Kammerz des hiesigen Schul-
hauses gefärbte Trauben zu sehen und
werden solche auch in den Weinbergen in
der Nähe zu finden sein.

Berlin, 5. August. Der Kaiser ist,
wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird,
dieselbst eingetroffen. Er wurde von der
Kaiserin und den kaiserlichen Kindern
empfangen. Auf der Fahrt nach dem
Schlosse wurde das Kaiserpaar jubelnd
begrüßt.

Müsse, 6. Aug. Reichszanzer Fürst
zu Hohenlohe wurde heute Nachmittag
vom Kaiser von Oesterreich auf dem hies.
Bahnhof empfangen. Kaiser Franz Josef
verließ den Wagen, begrüßte den Fürsten
zu Hohenlohe und lud ihn darauf ein,
in den Salonwagen einzusteigen, wo eine
längere Unterredung stattfand.

Interlaken, 2. Aug. Heute nach-
mittag hat die erste öffentliche Fahrt auf
der zweiten Sektion der Jungfraubahn
Eiger-Gletscher-Notstod, stattgefunden. Nach-
dem der technische Direktor des Schweizer
Eisenbahndepartements gestern von diesem
zweiten Glied der großartigsten Bergbahn
Europas Augenschein genommen hatte,
erfolgte heute von Bern aus die tele-
graphische Bewilligung der Betriebsauf-

nahme. Die neuen Fahrpreise sind:
Scheidegg-Gletscher 3 Fr., Scheidegg-Not-
wand, 5 Fr. Die Ganzfahrt sowohl, wie
die Theilfahrt an der Jungfraubahn sind
nicht allein vom fachmännischen, sondern
auch vom touristischen Standpunkt aus
hochinteressant. Die erste Station bietet
einen Einblick in die Gletscherwelt. Station
Notwand ist ein hervorragender Ausichts-
punkt und wird es in noch höherem Maße
sein, wenn einmal die eigentliche Warte
des Notstods dem großen Publikum durch
einen ungefährlichen Weg durch Stein-
stufen und Geländer, zugänglich gemacht
sein wird. Die Station im engsten Sinn
ist in die östliche Felswand eingesprengt,
doch wäre die Aussicht von hier noch eine
geringe, wenn nicht um die Außenseite
des Gebirgsstocks eine Gallerie gelegt wäre,
von der sich herrliche Ausblicke bieten.
Bis übers Jahr soll die dritte Strecke
der Bahn, die Sektion Notwand-Grindel-
waldblick fertig gestellt sein.

Kennes, 7. Aug. Ueber die Ver-
handlungen des ersten Tags ist noch zu
berichten: Der Präsident fragte Dreyfus:
„Sie sind angeklagt, einem Agenten einer
fremden Macht die im Vordereau aufge-
führten geheimen Akten ausgeliefert zu
haben, um diese Macht zu veranlassen,
Feindseligkeiten oder einen Krieg gegen
Frankreich zu unternehmen.“ Dreyfus er-
widert: „Herr Oberst, ich bin unschuldig;
wie ich seit 5 Jahren um meiner Kinder
Ehre und meines Namens willen, unauf-
hörlich bezeugte, ich bin unschuldig. Präsi-
dent: „Sie stellen also in Abrede schuldig
zu sein?“ Dreyfus: „Ja.“ (Bewegung.)
Präsident. „Sie wohnten in Bourges den
Versuchen mit der hydropneumatischen
Bremse bei, konnten also die im Vorde-
reau erwähnten Auskünfte liefern?“
Dreyfus: „Ich hatte nur allgemeine Kennt-
nisse davon und habe niemals den Ueb-
ungen mit dem Geschütz kurz beigewohnt.“
Das Vordereau wird ihm vorgelegt.
Dreyfus verwahrt sich entschieden gegen
die Urheberchaft desselben. Er gibt zu,
daß er dreimal in Deutschland gewesen
sei, leugnet aber, in Mülhausen die
deutschen Manöver im Jahre 1886 ver-
folgt zu haben und sich mit einem Dra-
goneroffizier unterhalten, mit ihm geführ-
stück und ihm das Gewehrmodell 1886
gezeigt zu haben. Auf eine weitere Frage
des Vorsitzenden erklärt Dreyfus, er habe
weder Henry, noch Picquart, noch Ester-
hazy gekannt und habe niemals an Ester-
hazy geschrieben.

— Das jetzige Verhalten der englischen Regierung gegenüber der Transvaalregierung zeigt mehr und mehr deutlich, daß sie nur nach einem Vorwande zu einem Kriege sucht, aus dem sie als Beute das reiche Transvaal zu holen hofft. Der Wert dieser kleinen Republik spiegelt sich wohl am deutlichsten in seiner monatlichen, sich noch stets steigenden Goldproduktion wieder, die im Mai d. J. von den Whitwatersrand Goldfeldern allein nach offiziellen Mitteilungen über 63 Millionen Mark betrug. Welche europäische Macht würde sich ein solches Land nicht als nutzbringende Kolonie wünschen? Von den dort in Transvaal ansässigen Engländern und Deutschen wünscht jedoch nicht ein Zehntel unter englischer Flagge zu leben, und von diesem Zehntel würden noch lieber Neunzehntel das Land verlassen, ehe sie ihr Leben in die Schanze schlagen würden für eine langhungrige englische Regierung und einige Spekulant. Dieses ist eine Thatsache, die jeder in Transvaal und speziell in Johannesburg lebende Ausländer bestätigen wird. England würde im ganzen Südafrika sofort auf Widerstand stoßen und mindestens eines Heeres von 80—100 000 weißer Soldaten bedürfen, um auch nur geringe Aussicht auf Erfolge zu haben. Die afrikanische Bur weiß so gut, wie Lord Salisbury und Chamberlain, wie schwierig es für England ist, eine solche Armee zusammen zu bringen, ohne andere, wichtige Interessen zu gefährden. Kommt es zum Entscheidungskampf, so ist es viel wahrscheinlicher, daß das Resultat eines solchen Krieges ein von England unabhängiger, südafrikanischer Staatenbund sein wird, als daß Transvaal eine engl. Kolonie würde.

New York, 4. August. Durch einen Orkan wurden in Florida fünf Städte völlig zerstört, vier andere überflutet und von der Küstenwelt abgeschnitten. Ein Passagierdampfer ist mit Mann und Maus untergegangen. Bahnzüge wurden von den Geleisen geweht. Die Anzahl der Toten und Verletzten läßt sich noch nicht feststellen.

Sofales.

Wildbad, 7. Aug. Wie wir vernehmen, wird nächsten Samstag den 12. August, abends 9 Uhr, Herr Oberleutnant a. D., C. J. Kiegel, Generalagent aus Freiburg, Vertreter der Firma „Hera“ Internat. Gesellschaft für Acetylen gas im oberen Conversations-Saale einen Vortrag über „Acetylen, Licht der Zukunft“ halten. Es ist jedermann hiezu eingeladen und wird der populär gehaltene Vortrag gewiß das berechtigte Interesse vieler erregen, zumal auch einige Lampen mit Acetylenlicht gezeigt, die Apparate für Einzel- und Centralbeleuchtung (Städte) erklärt werden. Durch ein vorzügliches Reinigungsverfahren, solide und gute Konstruktion der Apparate hat die „Hera“ den größten Absatz in fast allen Welttheilen, besitzt schon 12 Filialgeschäfte in Deutschland, Rußland, Afrika, Asien, Norwegen u. s. w. Diese Apparate sind äußerst einfach zu bedienen, liefern ein Licht das 16mal heller ist als Steinkohlengas, 3mal heller als elektr. Licht und billiger als Petroleum zu Leucht-, Heiz-, und Kochzwecken verwendbar ist; dabei ist jede Gefahr ausgeschlossen. Das Licht aus deutscher Industrie hergestellt, ist berufen

dem Petroleum Konkurrenz, und uns vom Rockefeller-Ring resp. Ausland unabhängig zu machen. Wir empfehlen den Besuch des Vortrages, der auf Ersuchen des Gewerbevereins gehalten wird, angelegentlich. Der Eintritt ist frei.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Salt.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Und wie denken Sie sich die Sache?“ fragte Albrecht. Werner zuckte mit den Achseln.

„Sie werden mir doch Ihre Meinung sagen?“

„Ich weiß nicht, was ich Ihnen sagen soll; ich kann selbst nicht klar darüber werden!“

„Aber Sie meinen, der Baumeister war, als Sie ihn wecken wollten, nicht in seiner Wohnung?“

„Es kann sein,“ entgegnete Werner. Albrecht nickte bestimmend zu.

„Und weshalb machen Sie sich die Mühe, weshalb setzen Sie Ihre Nachtruhe daran, die Leute zu beobachten?“

„Mein Bruder stand in dem Verdacht, das Gut durch Fahrlässigkeit angezündet zu haben; er hat es nicht gethan, auf seinem Sterbebette hat er es mir geschworen, meine Mutter hat bei dem letzten Braude ihr Leben eingebüßt —“ der Mann unterbrach sich, er schwieg.

„Und Sie meinen, die Beiden sind schuldig an dem Tode ihrer Mutter, an den Brandstiftungen, an dem Tode des Barons,“ sagte Albrecht — und so tief ernst hatte es geklungen, als er sprach, daß Werner sich mächtig ergriffen fühlte.

„Gutes treiben die nicht,“ gab Werner ausweichend nach einer Pause zur Antwort, „ich hoffte einmal dort was zu hören,“ setzte er zögernd hinzu.

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte der Maler, „gehen Sie jetzt, und sollten Sie mich sprechen wollen, so bringen Sie mir dies Tuch nach dem Krüge und geben es, als von Ihnen hier gefunden, bei dem Krüger ab. Treffen Sie mich zufällig, so brauchen Sie mich nicht anzureden, ich werde Sie schon auffuchen. Halten Sie aber im Park noch Wache, mir wird keine Zeit dafür bleiben.“ Werner ging, es lag in dem Grusse, in dem Blicke, der den Maler traf, mehr wie Dank und gleichzeitig die stumme und doch so beredte Versicherung: „Ich werde treue Wache halten!“

Dort liegt es über Schloß und Park wie Sonnendunst, wie duftiger Nebel, und aus demselben steigen die Umrisse eines Baues auf, erst verschwommen, endlich gewinnen dieselben immer festere Gestalt, hohe Spitzbogenfenster mit farbigen Scheiben, erglühend in den Strahlen der Sonne, sie treten deutlich hervor, schlanke Türme, hoch emporgierend, heben sich von dem dunkelblauen Himmel ab. Die Glocken ertönen leise, geisterhaft dringt es durch die Luft, schlägt es an Ohr und Herz, zur Andacht mahnend.

Die heilige Handlung ist beendet, die Mönche gehen, die Kirche steht wieder einsam da. Bei dem Hochaltar verschwindet der letzte; geräuschlos hat sich die Deckung hinter ihm geschlossen, nichts deutet darauf hin, daß der Stein bewegt werden kann, daß hinter demselben ein Gang liegt, vielleicht mit Zellen, in denen die der Kirche

Ungehorsamen schmachten; die geheimen Thüren, die geheimen Gänge mit ihrem Zweck kennt nur der Prior und der Kerkermeister.

Drüben in Marienthal da stand ein Kloster; liegen da unter der Erde auch finstere Gänge, werden dieselben heute noch benutzt? Dessen sie sich in der Nacht? Dann sind die Gedanken derer, die in ihnen hinschreiten, gewiß noch düsterer wie die Nacht selbst. Und können sich diese Gänge nicht auch an einem sonnigen Tage dem Mörder des Barons geöffnet und nach vollbrachter schwarzer That sich wieder geschlossen haben?“ —

Albrecht schritt über den Gutshof dem Portale des Herrenhauses zu, aber schon auf halbem Wege trat ihm Herr von Yoskor, von den Wirtschaftsgebäuden kommend, entgegen. „Ich begrüße Sie von Herzen,“ sagte derselbe, des Malers Arm nehmend, und dem an die Wirtschaftsgebäuden lehrenden alten Anbau zuschreitend, fuhr er fort: „Kommen Sie eilig aus der sengenden Sonne in meine Bude, da werden Sie die Kühle, die dort herrscht, gewiß schätzen lernen.“ Herr von Yoskor hatte dies sehr zuvorkommend, achtungsvoll gesagt, und doch war dem Maler eine gewisse Hast nicht entgangen, mit der sein Wirt gesprochen und die sich auch in der Eile zeigte, mit der er über den Hof seiner Wohnung zu eilte.

Die Herren waren vor der Thür des Gebäudes angelangt. Zudem Yoskor durch eine Handbewegung seinen Gast zum eintreten aufforderte, stieß er eine rechts liegende Thür auf; es war ein Schlafgemach, einfach aber geschmackvoll, elegant ausgestattet. „Nun kommen Sie“, sagte er in jovialer Weise, zwei Becher aus einer Flasche füllend, die er aus einem Wandschrank genommen, der durch eine schwere eiserne Thür geschlossen wurde, „trinken Sie mit mir „Willkommen!“

Er stürzte seinen Becher ans, auch Albrecht trank; es war ein prächtiger Rheinwein, kalt wie Eis. „Sie haben einen herrlichen Keller über der Erde“, bemerkte dieser, nach dem Schranke deutend. Duster leuchtete es in Yoskors Auge auf, er lachte gezwungen, Albrecht bestätigend zunickend.

„Der Keller, obgleich über der Erde, ist gut“, erwiderte er, „aber ich bitte folgen sie mir nach meinem Wohnzimmer“, setzte er hastig hinzu; es war, als wünschte er das Gespräch abzubrechen.

Die Herren durchschritten ein einfenstriges aber sehr großes, einfach eingerichtetes Gemach: ein Pult, Zeichenbretter, Baupläne an den Wänden zc. deuteten auf die Bestimmung desselben. Das nächste Zimmer war dagegen fast mit fürstlichem Comfort ausgestattet; schön geschnitzte schwere Nußbaummöbel im gothischen Stil, gute Delgemälde, kostbare Kupferstiche, alle aus einer längst vergangenen Zeit, daneben die alten Steinwände, selbst das Muster des schweren Brüsseler Teppichs, der den ganzen Fußboden deckte, war dem Geschmack der übrigen Einrichtung angepaßt.

„Ah!“ machte der Maler, als sein Blick das Ganze überflogen hatte.

„Nehmen Sie gütigst Platz!“ sagte Herr von Yoskor, absichtlich die Ueber raschung seines Gastes nicht beachtend. „Die kleine Bibliothek hier“, er deutete auf einen nahe der Thür stehenden Schrank,

„wird Ihnen vielleicht für die kurze Zeit, in welcher ich Sie verlassen muß, Unterhaltung bieten, ich habe nur noch einige Anordnungen zu treffen, dann bin ich ganz zu Ihren Diensten.“

Albrecht war jetzt allein in dem Zimmer, in welchem nach den Mitteilungen Werners ein Geheimnis vorhanden sein mußte, hier hatte derselbe den Lichtschimmer bemerkt und das wie aus der Ferne klingende Bellen des Hundes gehört.]

(Fortsetzung folgt.)

20 Prozent

extra Rabatt
während
des Ausverkauf.

Muster

auf Verlangen franco

Todesfall.

eines Teilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

Wirklichen totalen Ausverkauf

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent

auf sämtliche Stoffe einschliesslich der neuhinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:

6 Meter solid. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. **1.50 Pf**
6 » » Winterstoff » » » **2.10 »**
3 » » Buxkinstoff z. g. Herrenanzug » » **3.60 »**

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe

vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko

Oettinger u. Co., Frankfurt a. M., Versandhaus,

Wildbad.

Ortspolizeiliche Vorschrift

Betreffend den Verkehr mit **Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen und Plätzen der Stadt Wildbad.

Auf Grund des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs und des § 6 der Ministerialverfügung vom 16. September 1888 betreffend den Radfahrverkehr (Reg. Bl. S. 319) werden mit Zustimmung des Gemeinderats vom 30. Mai 1899 und nach Vollziehbarkeitserklärung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 12. Juni 1899 nachstehende weitergehende Bestimmungen über das Radfahren innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung erlassen.

§ 1.

Das Befahren sämtlicher Straßen (mit alleiniger Ausnahme der König-Karl-Straße) sämtlicher Wege und Brücken innerhalb der Stadt von der unteren Enzbrücke beim Eisenbahnhotel bis zur Villa Schaible, Ende der Kernerstraße je einschliesslich, sowie der Spazierwege in Feld und Wald **ist während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres verboten.**

Die König-Karl-Straße darf übrigens nur in langsamem Tempo befahren werden.

Radfahrer, welche außer der König-Karl-Straße die Stadt und die verbotenen Wege passieren wollen, haben abzustiegen und das Fahrrad zu schieben.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 Mark** oder mit Haft bis zu **14 Tagen** bestraft.

Das seither bestehende Verbot des Radfahrens in den Kgl. Anlagen bleibt in Kraft; auch wird auf die Bestimmungen des § 1 der Ministerialverfügung vom 16. September 1888 in Betreff des Verbots des Fahrens auf den Nebenwegen (Trottoirs) Banketten und Fußwegen ausdrücklich hingewiesen.

Den 13. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt: Bäckner.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag der Erben des verstorb. **Gottfried Friedrich Schmid**, gew. Metzgermeisters und Wirts hier kommt folgende Liegenschaft:

Gebäude:

Die Hälfte an Nr. A. 110, an der Hauptstraße.

Ganz: Nr. A. 113, allda.

Acker:

Parz. 706, 23 ar 66 qm Acker im Silberacker am

Samstag den 12. August d. Js.

Abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1899.

Ratschreiberei:
Bäckner.

Wildbad.

Fahrnis-Verkauf.



Aus der Nachlassmasse der **Marie geb. Trinker**, Witwe des **Franz Ruff**, Musikdirektors hier, kommt am nächsten

Freitag den 11. u. Samstag den 12. August

je von morgens 8 Uhr an

in deren Wohnung

verschiedene Haushaltungsfahrnis, worunter: Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrat gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 7. August 1899.

R. Amtsnotariat:
Oberdorfer.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Die **Dachsbausteige** und **untere Grünhüttersteige** ist wegen **Holz-fällung** in der Abt. Rißhalde bis 19. August d. Js. gesperrt.

Stelle-Gesuch.

Gewandtes junges Mädchen, im Nähen, bügeln, servieren, sowie in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in besserem Hause nach auswärts.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nächste Ziehung!

Garantirt am 24. August 1899. Jänner Kirchenbaulotterie, **Hauptgew. Mk. 15000, 6000**, Originallosse à 1 Mark; mehr mit Rabatt, Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt **J. Schweikert, Stuttgart.** Hier bei **Carl Wilt. Bott.**

Hypothekens-, Credit-, Capital- und Darlehens-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilt. Hirsch, Mannheim.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Karlsbader Kaffee

in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt

Dan. Treiber.

König-Karlstraße.

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd. Riesenenten etc. Preisliste umsonst & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt Hainstadt (Baden.)

Schöne

Orangen & Citronen

empfiehlt

G. Lindenberger.

J. Eppingers Fournerhandlung
Stuttgart,

Digastraße 13 und 18.



Wildbad.

Gänzliche Beseitigung der Rußbelästigung bei der Kaminreinigung

durch den

Walliser'schen Kaminabschluss (patentamtlich geschützt.)

Derjelbe ist an jedem unbesteigbaren (russischen) Kamin anzubringen wo es unmöglich oder unpraktisch ist, dasselbe von Grund aus aufzuführen. Austragen sieht entgegen

Ph. Walliser, Kaminfeger
Wohnung bei Karl Gisele, Baddiener.

Flanelle filzen nicht,

Wollstoffe, gehen nicht ein, wenn sie mit

Flammer's Ideal-Seife

gewaschen werden; — wie mancher Aerger wäre gespart beim Gebrauch dieses ebenso billigen wie vortrefflichen Mittels. Erhältlich in besseren Geschäften.
Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Wasserdichte Zelte

Militärzelte,
Gartenzelte,
Wirtschaftszelte etc.
in Leinen und Baumwollen

in reichster Auswahl



L. Stromeyer u. Co., Konstanz

Mech. Segeltuchweberei, Spezialfabrik für Zelte, Wagen u. Pferddecken.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara-Mischung	1/2 Ko. Mt.	1.—
f. Manilla	" "	1.20
f. Java	" "	1.40
f. Westindisch	" "	1.60
f. Renado	" "	1.70
f. Bourbon	" "	1.80
ff. Mocca	" "	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmad. Große Ersparniß.

Ferner: Naturellgebrannte Kaffees in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Das schon längst anerkannt

beste Bodenöl „Resinoline“ ist u. bleibt



General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben in Wildbad:
Fr. Treiber, Carl Aberle sen.,
Ca Imbach:
Fritz Bürkle.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
A. Waibel, Pforzheim.

Carl Mahler Seifenfabrik Neuenbürg

empfiehlt

I ^a weiße Kernseife	pr. Pfd.	23 Pfg
" gelbe	" "	22 "
" graue	" "	23 "
" Schmierseife	" "	18 "
" Fettlauge-mehl	" "	15 "
" Soda	pr. Pfd. 5 Pfg., 100 Pfd.	3.70

Stearinkerzen

extra I^a 60 Pfg., I^a 55, II 50 Pfg.
bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Preis 40 Pf. pr. Stück

Doering's Seife

mit der Eule

Auch kurzweg genannt:
◀ **Eulen-Seife.** ▶
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

I^a Emmenthaler-,
" Kräuter- und
" Limburger-
empfiehlt billigt **Käse**
D. Treiber,
König-Karlstr.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Rgl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Diebig.
Mittwoch den 9. August 1899
54. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schöthan und Koppel-Eiffeld.

Donnerstag den 10. Aug. 1899
55. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Der Schlafwagen-Controleur
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson. In deutscher Bearbeitung von Benno Jakobson.